



WYSCHIFF BASEL

DEGUSTATION VON SCHWEIZER WEINEN

**Online
Reports**
Macht bekannt.

News

© Fotos by Jan Amsler, OnlineReports



Luca Urgese will das Frühfranzösisch abschaffen

Basel, 14. März 2024

Der erste Eintrag auf dem Zehn-Punkte-Plan von Luca Urgese lautet: "Konsequente Deutschförderung, Frühfranzösisch abschaffen."

Damit macht der bürgerliche Regierungskandidat eine Ansage. Immerhin liegt der Kanton Basel-Stadt im Dreiländereck und grenzt direkt an Frankreich.

Ja, Französisch sei gerade hier "ungemein wichtig", sagt Urgese am Donnerstag bei seinem Wahlkampf-Anlass in der Pfister-Werkstatt im Kleinbasel. Aber wenn man zum Schluss komme, dass bei den Deutschkompetenzen Nachholbedarf bestehe, "muss man das in den Griff bekommen". Mit der Abschaffung von Frühfranzösisch wolle er mehr Raum für die Deutschförderung schaffen. Französisch lasse sich auch später noch aufholen.

"Integration wo möglich, Separation wo nötig"

Im Gegensatz zu seinem Mitbewerber Mustafa Atici von der SP will Urgese bei der Reform der integrativen Schule strenger sein. Förderklassen könnten eine kurzfristige Massnahme sein, "aber vereinzelt gibt es auch junge Menschen, die man nicht mehr in Regelklassen integrieren kann". Sein Grundsatz: "Integration wo möglich, Separation wo nötig."

Überhaupt legt Urgese ein Gewicht darauf, dass Leistung gefördert und ermöglicht wird. Die Volksschule sei "die Grundlage für die persönliche Freiheit, aber auch für den gesellschaftlichen Aufstieg". Der 37-

Jährige ist der Enkel italienischer Einwanderer und der erste in der Familie, der an einer Uni studierte. "Ich will sicherstellen, dass solche Geschichten auch in Zukunft möglich sind."



Beatrice Isler, Luca Urgese, Conradin Cramer, Diandra Bottoni (von links).

Urgese will die Lehrkräfte bei der Elternarbeit entlasten und ihnen "Supportteams" zur Verfügung stellen, die sich um die Betreuung der Erziehungsberechtigten kümmern. Sollte er gewählt werden, wolle er "sehr schnell schauen", dass eine neue Schulraum-Offensive lanciert werde.

Der Freisinnige kritisiert **Konkurrent Atici** dafür, dass dieser der Hochschule bei seinem Wahlkampf-Programm "keine Priorität" zumesse. Doch der Kanton müsse den vorgesehenen Kürzungen von Bundesgeldern an Bildung, Forschung und Innovation entschlossen entgegenzutreten.

Cramer übt fürs Präsidium

Am Donnerstag führt Cramer durch den Anlass. Obwohl er sein Notizblatt vor Ort und erst kurz vor Beginn fertiggestellt hat, spricht er frei und blickt nur selten auf das Papier. Wie ein Präsident.

Sein geplanter Wechsel vom Erziehungs ins Präsidialdepartement ist denn auch nur eine Formsache. Der zweite Wahlgang vom 7. April dreht sich um die Frage, wer für Beat Jans in die Regierung nachrückt und voraussichtlich das Erziehungsdepartement übernimmt.

In der zweiten Etappe des Wahlkampfs hat der Inhalt deutlich an Gewicht gewonnen, und die Voten werden pointierter. Auch macht der provokative Slogan "Pasta statt Döner" in den sozialen Medien die Runde.

Spitzen gegen Atici

Cramer platziert vor den Medien, dass jetzt nicht mehr Zeit "für Arbeitsgruppen und forciertem Dialog" sei, und reagiert damit auf Aticis Rufe nach einer Taskforce und der Ansage, die Vorschläge für die integrative Schule diskutieren zu wollen. Es gehe jetzt darum, das vorhandene Massnahmenpaket bei der Schule "durch die Politik zu bringen und durchzusetzen", sagt Cramer: "Es geht ums Machen, ums Tun, ums Handeln, ums Problemlösen, und nicht in erster Linie um weiteres Diskutieren und Schwätzen." Darauf lege Urgese den Fokus, wirbt Cramer für seinen Mitstreiter.

Die beiden anderen Urgese-Fürsprecherinnen vor Ort, die frühere Mitte-Grossrätin Beatrice Isler und Diandra Bottoni von der Jungen SVP, verzichteten hingegen auf Spitzen gegen Atici und heben Urgeses Leistungsausweis und seine zuverlässige Art hervor.

Gutes Resultat für Urgese wichtig

Urgese hat im **ersten Wahlgang vom 3. März** einen Wähleranteil von rund 37 Prozent erzielt und ist damit deutlich hinter Atici mit 43 Prozent gelandet. Er gibt sich aber kämpferisch und sagt: "Das Rennen ist völlig offen, und ich werde bis am 7. April Vollgas geben, um es zu gewinnen."

Ob er als Gewinner hervorgeht oder nicht – ein gutes Resultat dürfte für Urgese von grösster Bedeutung sein. Denn dieses entscheidet darüber mit, ob er bei künftigen Wahlen als Kandidat weiterhin infrage kommt. Bereits am 20. Oktober werden Regierung und Grosser Rat neu gewählt.